

Doch darf wohl jeder Publizist  
Zum mindesten Gerechtigkeit  
Erwarten, frei von Groll und Neid.  
Und wenn ihm nachgewiesen wird,  
Daß er trotz aller Mühe irrt,  
Der Wegner soll trotzdem ihn achten  
Und objektiv sein Werk betrachten.

Noch weißt nicht mehr in uns'rer Mitten,  
Desgleichen die mit ihm gestritten.  
Doch noch giebt es in Frankfurt Leute,  
Die jenes Streits gedenken heute,  
Von denen peinlich wird gehütet  
Nochs Falter, wo der Streit gewütet.  
Nach Frankfurt hin muß jeder gehen,  
Um diesen Schmetterling zu sehen.  
Durch Lichteinwirkung grau verblaßt  
Ist tremulae jetzt, so gehaßt.

Man nennt ihn dort Unnormität,  
Erzeugt im Jahre etwas spät,  
Der nur durch Zufall kam zustande,  
Mit Unrecht tremulae man nannte.

Zum Glück giebt es noch immer Männer,  
Die als Varietäten-Kenner  
Bei Sammlern großen Ruf genießen,  
Die auch die tremulae von Gießen  
Noch in der Sammlung Nochs gesehen,  
Und über den Parteien stehen.  
Als ausgezeichnete Abart  
Der Falter Nochs bezeichnet ward  
Vom Pfarrer Zuchs, der soll ja kennen,  
Was wir Varietät benennen.

Nie ward die Sache ganz geklärt,  
Bis in die neuesten Zeiten währte  
Der Streit darüber, wer mit Recht  
Den Namen tremulae jetzt trägt.  
Die leidige Nomenclatur  
Giebt ein mal jeden Namen nur,  
Und da man zuerkennen möchte  
Der Art aus Rußland erste Rechte,  
Die durch Borkhausen uns bekannte,  
tremulae G la s e r jemand nannte,  
Weil nicht genügend weit sein Blick  
Reicht in vergang'ne Zeit zurück.

Dem Herrn war unbekannt geblieben,  
Daß von Borkhausen ward beschrieben  
Schon längst die Aberration,  
Die tremulae er nannte schon,  
Gh' Fischer fern im Neusßenland  
Den neuen Pappelschwärmer fand.

Hatt' dieser ihn entdeckt auch spät,  
Der Name tremulae besteht  
Für Fischers Art mit Recht und Zug,  
Und nicht erlaubt war, daß ihn trug  
Auch jene deutsche Abart noch,  
Wie sie beschrieb Borkhausen, Noch.  
So hat sich jener Herr gesagt,  
Und ohne daß er jemand fragt,  
Borkhauseni Bartel benannt  
Er neu die Abart, längst bekannt.

In der Lepidopt'rologie  
Lernt mancher spät aus, mancher nie.  
Drum sehn wir heute, wie gar viele,  
Gh' sie gekommen sind zum Ziele  
Durch Forschen voll Beharrlichkeit,  
Sich machen als Vielschreiber breit.  
Leicht führt sich ja das große Messer,  
Weiß man nicht viel, weiß man's  
nur besser!

Ganz kurz ich nochmals registrier'  
Der tremulae Kennzeichen hier,  
Nur merket auf mein Wort genau:  
Stets ist einfarbig sie, grüngrau;  
Es fehlt jede Zeichnung ihr,  
Quersstreifen sehen nirgends wir;  
Die Mittelschatten auch verschwanden,  
Die Bogenlinie kam abhanden;  
Der Wurzelflecken sich verliert,  
Der sonst die Hinterflügel zierte;  
Er scheint begriffen im Verschwinden,  
Doch stets sind Spuren noch zu finden.

Trifft alles zu, wie hier beschrieben,  
Ich wette siebzig gegen sieben,  
Ich glaube fest daran und zäh, —  
Ihr habt Borkhausens tremulae.

### Protoparce convolvuli L.

Nach Berichten aus den verschiedensten Gegenden steht es fest, daß der Windenschwärmer im Jahre 1901 wieder einmal allgemein recht häufig gewesen ist, so daß sicher auf längere Zeit die Kästen aller Sammler damit reichlich gefüllt sein dürften. Genannter Schwärmer tritt periodisch auf; wir erinnern uns beispielsweise an ein massenhaftes Auftreten desselben im Jahre 1875. Er war damals so „gemein“, daß er von uns bald überhaupt nicht mehr gefangen wurde.

Dr. Kr.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [1903](#)

Autor(en)/Author(s): Krancher Oskar

Artikel/Article: [Protoparce convolvuli L. 168](#)